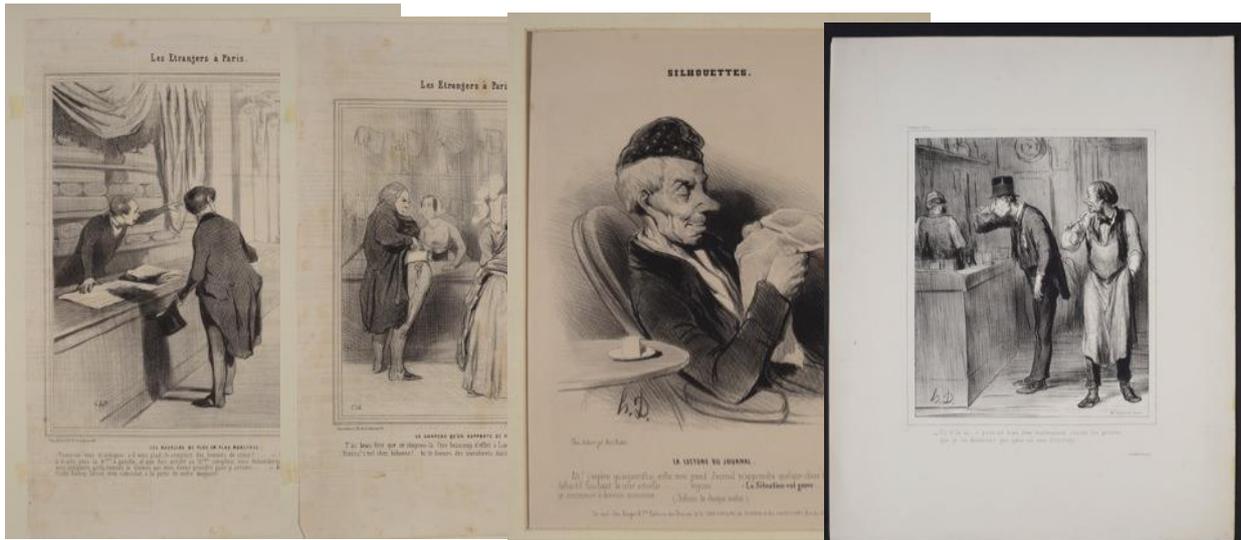


Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Provenienzbericht zu 4 Lithographien von Honoré Daumier

Lukas Bächer



**Abschlussbericht für die Werke mit den Lost Art-ID:
478380, 478379, 478378, 478384**

Provenienz:

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, Salzburg/München

Seit Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

A. Fragestellungen und Zielsetzung

- 1) Handelt es sich bei dem Kunstwerk um sog. „Raubkunst“, d.h. um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt (im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland) entzogen worden war?

Aus der Forschung ergab sich kein entsprechender Hinweis. Bedingt durch eine hohe Druck-auflage, weite Verbreitung, fehlende Provenienzhinweise und lückenhafte Dokumentation lässt sich der Raubkunstverdacht jedoch eben so wenig widerlegen.

- 2) Wenn Frage 1 bejaht wird: Wem wurde die Zeichnung entzogen? /
- 3) Wie kam die Zeichnung zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Hierzu fanden sich keine Hinweise

B. Vorschlag der Kategorisierung

Die Provenienzen der Lithographien konnten trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk in Frage ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht¹ [=Ampelsystem: gelb].

Weitere Erläuterungen

Diese vier Blätter wurden zu einem Konvolut zusammengefasst, da sie sich von der Masse der restlichen Daumier-Drucke im Kunstfund dadurch unterscheiden, dass sich auf ihnen recto kein Bleistift-Kode findet (Vgl. Abschlussbericht Daumier Kode-Konvolut (54 Werke)). In sich sind sie heterogen, denn die Drucke mit den Lost Art-ID 478380 und 478379 stammen aus der Zeitschrift *Le Charivari*, während es sich bei Lost Art-ID 478378 und 478384 um *Sur-Blanc-Drucke* handelt.

Lost Art-ID 478378 unterscheidet sich von allen restlichen Blättern auch dadurch, dass es in einem Passepartout gefasst ist, in das golden der Name des Künstlers geprägt wurde. Der rückseitige Hinweis, dass es sich um einen Vorzugsdruck handelt, konnte nicht verifiziert werden, da ein solcher in der Literatur keine Erwähnung findet.² Zwar gibt es auch im Werk Daumiers seltenere frühe Abzüge – in der Regel *avant la lettre* – oder Sammlerabzüge. So ist beispielsweise Lost Art-ID 478381 (*Souvenirs d'artists 303*) auf Chinapapier gedruckt worden. Hier fehlt dergleichen, so dass es sich bei der Beschriftung möglicherweise um einen betrügerischen Versuch handelt, den Preis zu steigern.

Alle vier Werke wurden zusammen mit dem Kode-Konvolut untersucht, auch für diese Werke wurden die im *Verzeichnis der konsultierten Quellen* vermerkten Quellen eingesehen. Mögliche Überschneidungen ergaben sich allenfalls auf der Ebene einzelner Werke, nie in einem größeren Zusammenhang. Allem voran fehlt es bei den hier untersuchten vier Lithographien an schlüssigen Provenienzhinweisen, so dass sich eine mögliche Werkidentität mit der historischen Nennung eines Abzugs der selben Platte nie zweifelsfrei belegen lässt.

Haftungsausschluss

Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes.

Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler und
- die möglichen Konsequenzen einer Veröffentlichung oder sonstigen Verbreitung des Zwischenberichts.

¹ Ergänzung am 18.08.2017 durch Projektleitung.

² Vgl. <http://www.daumier-register.org/werkview.php?key=852> (12 August 2017)

Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Das Kunstwerk stand im Original nicht zur Verfügung, alle Forschung basiert daher auf fotografischen Abbildungen.

Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu zivilrechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Für zivilrechtliche Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.